

Der 90. Geburtstag – mit dem Sohn um den Vätternsee

Bereits vor einigen Jahren reifte die Idee, dass ich mit meinem Sohn Malte zu unserem 90. Geburtstag (er wird im Juli 30; ich im August 60) etwas besonderes machen möchte. Relativ schnell kamen wir (Malte ist Triathlet in Vorbereitung auf seinen ersten Ironman Start Anfang Juli) auf eine Radausfahrt. Nämlich einmal um den Vätternsee. Die Anmeldung am 1.10.2012 klappte im dritten Anlauf (die insgesamt 23.000 Startplätze waren nach 2 3/4 Stunden weg); am 14.6. ab 20:28 Uhr für gut 300 km um den Vätternsee in Mittelschweden.

Nach einer entspannten Anreise (per Fähre nach Göteborg) bezogen wir am Donnerstag ca. 40 km südöstlich von Motala (der Ort ist an dem Wochenende komplett überlaufen) ein einfaches Motel. In Motala haben wir uns dann direkt die Örtlichkeiten angesehen und unsere Startunterlagen geholt. Am Abend schauten wir uns ein aufgrund des Streckenverlaufes (sehr wellig und winkelig) interessantes Rad-Kriterium an.



kurz vor dem Start



Kurz vor unserem Start trafen wir noch Torsten Müller vom Radhaus Langbehn, der zusammen mit 3 Bekannten/Freunden bereits ein halbe Stunde vor uns starten sollte.

Dann war es endlich soweit: Von einem Motorrad eskortiert, ging es schnell aus der Stadt raus. Langsames Einrollen und zack: schon das erste (von 29) KM-Schild. Noch 290 km – um

Gottes Willen. Staunend, mit was für Gefährten (einfache Tourenräder, sogar 2 Räder ohne Gangschaltung und Achtung: 1 Einrad! haben wir unterwegs gesehen) einige die Tour meistern wollten, ging es bei starkem Gegenwind gen Süden.

In Gränna (km 80) nutzten wir die zweite Verpflegung für ein Milchbrötchen, Blaubeersuppe, Salzgurken und einen Kaffee. Inzwischen (Mitternacht) war es stockduster und 500m nach der Verpflegung entschieden wir uns (eigentlich: eher zwang uns die zwischenzeitliche Temperatur von knapp 10 Grad und die abschüssige Strecke), die zusätzliche Kleidung anzuziehen.

Erstaunlich war, wie man bei Dunkelheit auf die Geschwindigkeit reagiert. 24km/h fühlen sich recht rasant an....

In Jönköping hielten wir das zweite Mal an. Diesmal gab's es zusätzlich Kartoffelbrei und Köttbullar – wir verzichteten dankend. Zu groß die Angst, dass das Essen auf den noch ausstehenden 180km Ärger macht. Der Wind, der jetzt eigentlich von hinten kommen müsste, ließ leider nach. Aber ab 3:30Uhr ging die Sonne wieder auf und weckte neue Lebensgeister.

Vor allem die längste Pause in Hjo (Km180), bei der wir Lasagne und Salzgurken frühstückten, ich mich massieren ließ und Malte 15 Minuten mit "Beine hoch" im Eingang der örtlichen Schule lag, mobilisierte den Kampfgeist. Immerhin sollten noch einige Wellen kommen, die zwar nie länger als 500m waren, aber spätestens ab km250 reichte schon das, um sich nach dem Sinn der ganzen Nummer zu fragen. Doch je näher wir Motala kamen und die Sonne uns wärmte, desto besser ließen sich die Schmerzen (vor allem am Hintern und im Schulter-Nacken-Bereich) ignorieren. Immer wieder sagten wir uns gegenseitig: "Guck mal, wie schön das hier ist!" Konnte man zwischendurch tatsächlich mal vergessen.

Stadtgrenze von Motala, am Rand ein Starter, dem es 3km vor dem Ziel noch den Vorderreifen zerlegt hat. Aus Mitgefühl möchte man fast weinen....!!

Dann aber: Zielgerade, Hand in Hand durch den Zielbogen. Ungläubiges Kopfschütteln beim Blick auf den Tacho. 303,09km in 12:36Std. Besser kann man den diesjährigen 90. Geburtstag nicht feiern.



nach knapp 15 Stunden unterwegs



Wer sich mal eine toll organisierte Tour durch atemberaubende Landschaft und (bei guter Startzeit) die damit verbundene Nachtfahrt (auch eine interessante Erfahrung) antun möchte, dem sei die Vätternrundan wärmstens empfohlen.

Gleichwohl werden wir uns künftig wohl eher mit Strecken bis max. 200 km bescheiden.

Eckhard Bannas